L O B P R E I S
aus Jüdisch-Messianischer Perspektive

„Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied und will ihn hoch ehren mit Dank.“
(Psalm 69,31)

Wir nehmen an, dass Sie Lobpreis bereits schätzen und Ihnen die Wichtigkeit für Ihr Leben bewusst ist. Daher wollen wir auf den folgenden Seiten auf die Besonderheit des Jüdisch-Messianischen Lobpreises eingehen und darauf, wie er Ihre Beziehung zu unserem Herrn beeinflussen kann.
Lobpreis aus Jüdisch-Messianischer Perspektive erkennt die Hindeutung der jüdischen Tradition auf Jeschua (Jesus) und verknüpft beides miteinander. Dies wird unter anderem an drei Punkten deutlich, die wir im Folgenden mit Ihnen betrachten möchten.

Hallelujah

“Alles, was Odem hat, lobe den HERRN! Hallelujah!” (Psalm 150,6)

הללויה

Das Wort “Hallelujah” enthält bereits Vieles von dem, was Jüdisch-Messianischen Lobpreis ausmacht. Es stammt aus dem Hebräischen und setzt sich aus den Worten ***“hallel”***, loben und preisen, und ***“jah“***, der Kurzform der Gottesbezeichnung Jahwe, zusammen. In Kombination bedeutet Hallelujah “Preist den Herrn” oder „Lobt den Herrn“ – ein Imperativ Plural, ein Aufruf zum Loben, Danken und Preisen im Kollektiv. Es scheint ein Gebot Gottes zu sein, bei dem es darum geht, nicht nur mit der eigenen Stimme, sondern als eine Gemeinschaft, sogar als ein Volk, Gott zu loben. Wenn wir Jüdisch-Messianischen Lobpreis machen, ist es wichtig, dass es *gemeinsam* geschieht. Dabei machen wir uns also eins mit dem Volk Israel in der Anbetung Seines Gottes.

Bedeutung der Liturgie

„Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, wie es Christus Jesus entspricht, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus.“ (Römer 15, 5-6)

In gemeinsamem, einmütigem und einmundigem Lobpreis liegt eine besondere Kraft. Um dies zu ermöglichen, haben jüdische Gelehrte über Jahrhunderte Lobpreistexte aus der Heiligen Schrift so angeordnet, dass sie in den Alltag integrierbar, erlernbar und teilbar sind. So haben Juden heute weltweit einen Siddur, ein Gebetsbuch, welches sie verwenden, um Gott gemeinsam anzubeten. Wer denkt, dass dies dazu führen mag, dass der Lobpreis Formalität wird und die persönliche Hingabe nachlasse, irrt sich.
So stellte Maimonides, ein führender Rabbiner der Vergangenheit, fest: *„Ein Gebet ohne Kavanah (= Hingabe) ist überhaupt kein Gebet. Wer ohne Kavanah gebetet hat, sollte noch einmal beten. Derjenige, dessen Gedanken abschweifen oder mit anderen Dingen beschäftigt sind, braucht nicht zu beten, bis er seine geistige Ruhe wiedererlangt hat.“*

Mit anderen Worten: „*Worte sind die Hülle, Gedanken sind der Geist der Anbetung*“. In diesem Bewusstsein beten religiöse Juden also dreimal täglich gemeinsam mit denselben Worten ihren Gott an und drehen sich dabei in Richtung Jerusalem, um sinnbildlich an einem von Gott bestimmten Ort, im gleichen Gebet versammelt zu sein. Und dies geschieht seit Generationen, höchstwahrscheinlich bereits seit der Zeit vor Jeschua, einige Gelehrte behaupten sogar, seit der Zeit des ersten Tempels. Wir singen Lieder, die bereits David und frühere Generationen zur Ehre Gottes gesungen haben. Durch diese Form des Lobpreises strömt Gott ein umfassendes Lob entgegen. Können Sie sich vorstellen, wie wunderbar dies für unseren Herrn und Schöpfer sein muss?
Wenn wir messianische Juden Gott anbeten, sind wir Teil des Volk Israels, wobei wir auch Jeschua anbeten. Wir übernehmen somit eine besondere Rolle für das Volk Israel und tragen dazu bei, dass Jeschua durch sein Volk verherrlicht wird, da wir es aus dem Inneren des Volkes machen. Wir stimmen jetzt schon in das Lob ein, bis wir alle einmal gemeinsam im Himmel unseren Gott und Messias preisen werden.
Jüdisch-Messianischer Lobpreis bedient sich also der jüdischen Liturgie und Tradition, um Gott gemeinsam mit Seinem Volk zu ehren, die jüdische Identität zu bewahren und gleichzeitig den Glauben an Jeschua zu bezeugen. Jüdisch-Messianischer Lobpreis ist somit eine einzigartige Ausdrucksform für jüdische Gläubige, die an Jeschua, den Messias, glauben.

Endzeitliche Perspektive

Der Jüdisch-Messianische Lobpreis nimmt außerdrm eine besondere endzeitliche Bedeutung ein. Er verbindet die Vergangenheit unseres Volkes mit der kommenden messianischen Zeit und wir sind heute schon ein Teil davon.
Lobpreis ist wie eine Brücke, denn früher oder später werden alle Völker in den Jüdisch-Messianischen Lobpreis einstimmen, sodass auch die Gläubigen aus den Nationen in Sein Reich eingepfropft sein werden.
Im Lobpreis drücken wir unsere Hoffnung auf die bevorstehende Wiederkunft Jeschuas und das kommende messianische Reich aus. Wir beten für die Erfüllung dieser Verheißungen, sehnen uns danach und machen uns schon heute eins damit.
Doch nicht nur wir als Volk Israel werden Ihn preisen. Wir lesen in der Offenbarung, dass in Zukunft alle Menschen den Messias mit Lobpreis, Gebet und Dank vor Seinem Thron ehren werden: „*Und jedes Geschöpf, das im Himmel ist und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!*“ (Offenbarung 5,13)
Wenn der Messias kommt (in unserer Überzeugung zurückkommt), werden wir Ihn in Seinem Reich nicht nur auf Hebräisch preisen, sondern auf allen Sprachen dieser Welt. Denn es steht geschrieben: „*Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle namen ist, das in dem Namen Jesus sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, alle Zungen bekennen sollen, dass Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*“ (Philipper 2,11)

Wir freuen uns daher jetzt schon darauf, mit immer mehr Juden und anderen Völkern in dieses Lob einzustimmen! Sie auch?

HALLELUJAH!